

Weiterer Verlauf des Gewitters.

Mehrfach findet sich in den Berichten über Kugelblitze, Perlschnurblitze und verwandte Erscheinungen die Angabe, daß außer dem Hauptphänomen gleichzeitig mit ihm oder kurz vor ihm oder nach ihm weitere merkwürdige Elektrizitätsentladungen beobachtet wurden. Dies ist sehr glaubhaft, denn Kugelblitze und dergleichen setzen bestimmte, selten nur vorhandene allgemeine Disposition zu ihrer Bildung voraus, welche dann natürlich leicht zu mehreren derartigen Entladungen führen kann. Auch im vorliegenden Falle ist es sicher, daß kurze Zeit (etwa 5 Minuten) nach dem eingehend behandelten Perlschnurblitze nur etwa 1 km nordwestlich von ihm (etwa über dem mittleren, baumbestandenen, von Teichen durchquerten Teile des Zoologischen Gartens) ein weiterer unschädlicher, merkwürdiger Blitzschlag erfolgte. Ich selbst, mit Aufzeichnung der Beobachtung des Perlschnurblitzes beschäftigt, habe ihn leider nicht gesehen. Die Schilderungen von fünf ringsum verteilten Beobachtern ließen sich zu folgender Schilderung vereinigen: Ein starker, rötlicher Blitz fuhr herab; sein unteres verdicktes Ende blieb kurze Zeit für sich allein etwa 50—70 m über dem Erdboden bestehen als länglicher, roter Lichtballen, dann teilte dieser sich in zwei kleinere Leuchtkugeln, „löste sich in zwei auf“, welche sich (etwa 80 m) westlich und (etwa 130 m) östlich zur Erde, d. h. zu den Bäumen herabsenkten und vor Erreichen dieser lautlos erloschen.

Weiter zeigte das Gewitter nichts bemerkenswertes. Die Häufigkeit der Blitze war unter dem Durchschnitte, nur schien mir der Prozentsatz der vermutlich zur Erde niedergehenden ungewöhnlich hoch. In Wachwitz warf ein Blitz einen Mast für elektrische Wegbeleuchtung um.

Dresden, Pfingsten 1916.